

21. XII. 1915

Militärisches.

Weihnachts-Hirtenbrief des Apostolischen Feldvikars.

Der Apostolische Feldvikar Bischof Bielitz hat anlässlich des Weihnachtsfestes einen Hirtenbrief erlassen, in welchem es heißt:

Den tapfern Helden vor dem Feinde und den lieben Kranken und Verwundeten Gruß und Segen im Herrn!

Die zweiten Kriegsweihnachten! Weit von der Heimat, im Felde, im Feindesland, im harten Kampfe; verwundet, krank im Spital; getrennt von teuren Angehörigen! Wie wehmützig, wie schmerzhaft das klingt! Ja, am Heiligen Abend werden die Härten des Krieges besonders empfunden. Im Felde, im Spital packt das Heimweh das Kriegerherz, daheim fehlt bald der Vater, bald der Bruder, bald der Sohn. Die Lichter am Christbaume brennen so trüb und traurig! Und in dieser Heimsuchung bietet irdische Weisheit keinen richtigen Trost. Drum nehmen wir unsere Zuflucht zur Krone, zum göttlichen Jesulinde. Der weiterartige Soldat draußen auf dem Vorposten im Feindesland sowie der vom Fieber durchlöcherter Krieger auf seinem Schmerzenslager im Spital und die einsame Frau des Soldaten daheim mit ihrer Kinderschar, alle sind im Geiste vereint an der Krippe des Heilandes. Ja, dahin führe ich euch, teure Soldaten, vor wo der Lobgesang der Engel herüberzönt: „Ehre sei Gott in

der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind“; den Menschen, die bereit sind, dem Heiland eine Wohnung in ihrem Herzen zu bereiten, die ihn aufnehmen mit lebendigem Glauben und mit inniger Liebe. Kommt und laßt uns gehen zum Heiland, um bei ihm Trost und Stärke im Heimweh, Mut und Opfergeist für treue Pflichtenbefolgung zu finden!

Armut, Entfagung und Opfer, diese drei umstandene seine Krippe! Der Völkterkrieg for ert auch von euch volle Entfagung, schwere Arbeit und große Opfer, hat aber auch euer Herz für Glaubensrost und Gnadengaben empfänglicher gemacht, hat viele Gott näher gebracht. Er hat mit seiner auch für taube Ohren und verhärtete Herzen verständlichen Sprache in vielem Wandel geschafft. Tausende fanden wieder den Weg zu den heiligen Sakramenten, lernten wieder die Knie beugen und die Hände falten. Sie sind selig, wenn sie wieder einmal am Altare knien und ihre Seelen stärken mit dem Fleisch und Blut dessen, der in der Krippe lag. Der Heiland in Brotgestalt ist dem Krieger, was er in der Krippe einst den Hirten war. Aber auch die Dahin-gebliebenen eilen eifrig zur Krippe, in die Kirche zum Tabernakel, mit dem Rosenkranz zu Maria, der Hilfe der Christen. Es kommt das Mütterlein für ihren Sohn, die Schwester für den Bruder, die Kinder für ihren Vater, die Gattin für ihren Gatten, das ganze Volk für die Söhne des Vaterlandes.

Ich bitte euch, meine teuren Brüder in Christo! Haltet fest an dem Glauben, der auf Gott und seinem mitrüglichen Wort beruht, der uns die Gewißheit bietet, daß wir im Himmel einen liebevollen, gütigen und barmherzigen Vater haben, der denjenigen, die ihn lieben, alles zum Guten wendet. Haltet fest an dem Glauben, für welchen der menschliche Verstand keinen Ersatz gewähren kann und ohne welchen unser ge entwürdigtes Leben ein düstertes und hoffnungsloses wäre. Ich beschwöre euch, daß ihr, während ihr die Waffen führet, eurer ewigen Bestimmung nicht vergesst, daß ihr die erhabene Würde eures Berufes im Lichte der Religion recht erkennet und eure Pflichten in frommer Liebe und heiliger Begeisterung für Thron und Vaterland treu erfüllet. Neben euren Soldatenpflichten vergesst der Religionspflichten nicht! Bewahret die Liebe zu den Sakramenten und den Eifer im Gebete. Das Gebet ist es, das euch in schweren Stunden aufrecht erhält, tröstet und ermutigt. Wenn auch kurz, aber aufrichtig und innig sei des Soldaten Gebet!

Und nun, meine Lieben! Hoch flattern unsere Fahnen und verkünden frohe Botschaft glorreicher Siege. Noch ist aber das gewaltige Ringen nicht beendet, noch stehen euch harte Kämpfe und schwere Prüfungen bevor. Voll Bewunderung für eure Heldentaten, mit grenzenloser Dankbarkeit, mit innigster Verehrung und treuester Liebe, aber auch voll Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft bilden die Völker Desierreich-Ungarns zu euch empor, begleiten euch mit den herzlichsten Segenswünschen in das neue Jahr und bestürmen den Himmel, daß er euch beschütze und führe zum Siege! Das walle Gott, das göttliche Jesulind!

Fastenordnung.

Gleichzeitig hat der Apostolische Feldvikar folgende Fastenordnung, gültig auf die Dauer des Krieges bis zum Erscheinen der nächsten Fastenordnung erlassen:

Kraft der vom Heiligen Stuhle er, a. tenen Vollmacht erteile ich hinsichtlich des Fastengeboties wie bisher folgende Nachsicht: Die Katholiken des k. u. k. Heeres und der k. u. k. Kriegsmarine haben sich am Karfreitag und am Vortage des heiligen Weihnachtsfestes (die Griechisch-katholischen nach ihrem Kalender) aller Fleischspeisen zu enthalten. Dagegen ist ihnen der Fleischgenuß erlaubt an den übrigen strengen Fast- und Abbruchstagen wie auch an allen einfachen Fasttagen des Jahres. Ebenso ist es ihnen gestattet, an den strengen Fast- und Abbruchstagen bei ein und derselben Mahlzeit Fleisch- und Fischspeisen zu genießen. Allen aktiven Personen des k. u. k. Heeres und der k. u. k. Kriegsmarine ist es auch aus Rücksicht auf die ihnen obliegenden schweren Dienste erlaubt, sich an allen, auch den strengen Fast- und Abbruchstagen öfter als einmal im Tage zu sättigen. Die Familienangehörigen der Militärpersonen erstrecken sich an den Fasttagen der gleichen Nachsicht vom Fleischverbote, sind aber vom vollendeten 21. bis zum begonnenen 60. Lebensjahre an den Abbruchstagen zur im Tage nur einmaligen Sättigung verpflichtet.

Kraft besonderer vom Heiligen Vater mit Reskript vom 9. Dezember 1914 erhaltenen Fakultät ist allen Katholiken der gesamten bewaffneten Macht im Felde, im Stappenraume und auf den Kriegsschiffen, ferner allen Zivilpersonen, welche sich im Gefolge der Armeen im Felde und auf den Kriegsschiffen befinden, der Genuß von Fleischspeisen auch am Vortage des heiligen Weihnachtsfestes und am Karfreitag (den Griechisch-katholischen nach ihrem Kalender) mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse und auf die Dauer des Krieges erlaubt. Im Hinterlande wird nur den verwundeten und kranken Soldaten in den Sanitätsanstalten aber nur dann der Genuß von Fleischspeisen am Vortage vor Weihnachten und am Karfreitag gestattet, wenn sie nicht leicht faste speisen erhalten können.